

Debatte



Kurzbeschreibung

Eine »Debatte« (Wortgefecht, Wortstreit) ist eine Form der Aussprache oder Erörterung, in der das Augenmerk der Teilnehmer darauf gerichtet ist, die eigene Position bzw. den Standpunkt der eigenen Gruppe gegen konkurrierende bzw. gegnerische Ansichten durchzusetzen.

Vorgehen (Grundform: gelenkte Plenumsdebatte)

- Ein Thema/Problem festlegen, Regeln und Redezeit vereinbaren, einen Debattenleiter bestimmen.
- Das Thema klar und verständlich formulieren und möglichst visualisieren.
- Eine Debatte beginnt mit der Stellungnahme eines beliebigen Seminarteilnehmers zum Thema/Problem.
- Weitere Mitglieder des Plenums formulieren ihre Position, indem sie argumentativ auf die Positionen ihrer Vorredner eingehen.
- Der Debattenleiter sorgt dafür, dass die Teilnehmer in der Reihenfolge ihrer Meldung zu Wort kommen und die vereinbarte Redezeit einhalten.
- Eine Debatte kann durch eine Diskussion, in der versucht wird, zu einem Konsens zu gelangen, oder durch eine Abstimmung über die vertretenen Positionen abgeschlossen werden.

Didaktische Funktionen

- Unterschiedliche Positionen zu einem Thema/Problem sichtbar machen
- Unterschiedliche Aspekte eines Sachverhalts verdeutlichen
- Zu selbstständigem und unabhängigem Argumentieren anleiten
- Üben, sich in die gegnerische Position hineinzudenken und die möglichen Gegenargumente in die eigenen Redebeiträge mit einzubeziehen
- Alle Mitglieder einer Veranstaltung aktivieren
- Zum geordneten Argumentieren anhalten
- Das argumentative Wechselspiel organisieren
- Für andere Sichtweisen und neue Argumente sensibilisieren
- Zum Gedankenaustausch anregen

Lernziele

- Schwächen in den Argumentationslinien anderer erkennen können
- Eigene Gedanken/den eigenen Standpunkt überzeugend darstellen können
- Die eigene Position gegenüber anderen Positionen vertreten, begründen und durchsetzen können
- Den eigenen Standpunkt revidieren können
- Gedankenvielfalt der Beteiligten kennen
- Einblick in unterschiedliche Argumentationsweisen bekommen
- Argumente abwägen können
- Gegensätzliche Positionen erkennen können
- Sich auf neue Gedankengänge/Argumente einlassen und reagieren können

Einsatzmöglichkeiten

- Zur Verdeutlichung unterschiedlicher Aspekte eines Sachverhalts
- Um eine Beteiligung aller Seminarteilnehmer zu erreichen
- Bei Diskussionen, die »aus dem Ruder laufen«, weil die einzelnen Redner nicht aufeinander hören
- Bei Ermüdung und/oder Unlust der Teilnehmer
- Bei spannungsgeladenen und konfliktreichen Themen
- Bei aktuellen Problemen

Handlungsvoraussetzungen



Veranstaltungsart: Seminar, Kurs

Teilnehmerzahl: beliebig

Räumlichkeit: am besten bewegliche Bestuhlung, um auch Gruppen bilden zu können; ist aber nicht unbedingt notwendig



30–45 Minuten



keine

Hinweise für Lehrende

- Vor jeder Debatte eine Einzelarbeitsphase einplanen und so den Teilnehmern Gelegenheit geben, sich mit dem zu behandelnden Thema/Problem auseinanderzusetzen.
- Dafür sorgen, dass vor der Debatte ausreichende Informationen über das Thema/Problem bereitstehen oder bereitgestellt werden.

Varianten

1. Variante: »Reißverschlussverfahren«

Ein Teilnehmer beginnt mit einer Position. Sein Nachbar vertritt danach eine abweichende Position usw.

2. Variante: »Mini-Debatte«

Es werden Gruppen gebildet (mindestens sechs Teilnehmer), und es wird nur innerhalb dieser Gruppen debattiert.

3. Variante: »Debatte amerikanischen Stils«

Zwei Gruppen wetteifern miteinander. Jedes Gruppenmitglied kommt in stetem Wechsel von These und Antithese zu Wort, darf aber nur einmal pro Runde etwas sagen.

Methodische Alternativen

Advocatus diaboli, Diskussion, Fishbowl, Kugellager, Pro-Kontra-Argumentation, Rollenspiel

Methodenkombinationen mit

Aktives Strukturieren, Gruppenarbeit, Impulsreferat, Mind-Mapping, Sandwich



Berendt (Hrsg.) (1987): Massenveranstaltungen – Probleme und Lösungsansätze.
Rabenstein/Reichel (1996): Das Methoden-Set.